

Jetzt enthüllt: Das ist der rosa Kirchturm von Attiswil

Lange blieb die Farbe hinter dem Gerüst grösstenteils verborgen. Seit gestern Nachmittag zeigt sich der Attiswiler Kirchturm nun in seiner ganzen rosa Pracht. Feierlich vorgestellt wird das Kunstprojekt morgen Sonntag.

Gestern Nachmittag war es endlich so weit: Bauarbeiter demontierten die letzten Gerüstteile von der Attiswiler Kirche. Und erstmals kam die Farbe, über die so lange getuschelt wurde, richtig zum Vorschein: ein dezentes Rosarot. Passanten sahen darin ein «freches Pink», andere ein «Framboise». Auf jeden Fall eine ganz ungewöhnliche Farbe für ein Gotteshaus.

Das gewagte Projekt des Wangenrieder Künstlers Reto Bärtschi ist zwar nur eines von rund siebzig Werken, die aus Anlass des Ortsvereinsjubiläums bis Oktober in Attiswil zu sehen sind. Aber es ist dasjenige, über das am meisten geredet wird. Zeitungen,

«Wenn mein Werk zum Nachdenken anregt, ist sein Zweck erfüllt.»

Reto Bärtschi, Künstler

Radio und sogar das Schweizer Fernsehen berichteten schon darüber. Attiswil, das 1300-Seelen-Dorf am Jurasüdfuss, plötzlich in den Schlagzeilen.

Dem Künstler solls recht sein. Die letzten zehn Tage hatte er, verborgen hinter dem Gerüst, das Attiswiler Kirchlein rosa bestrichen. Dazu mit Silberfarbe Schriftbilder gezeichnet zum Thema Schutz und Liebe. Da steht etwa «Die Liebenden» oder «Die Hilflo...». Ganz lesbar sind die Schriftbilder nicht – zu hoch ist der Kirchturm, zu klein die Schriftzeichen. Das ist durchaus gewollt. Bewusst deutet Reto Bärtschi nur an und lässt Raum für Interpretationen des Betrachters.

Gestern hielten diese sich noch in Grenzen. Aber eines ist gewiss: Die meisten Attiswiler scheinen ihr rosa Kirchlein bereits in ihr Herz geschlossen zu haben. Und ein bisschen geschmeichelt vom plötzlichen Interesse an ihrem Dorf sind sie auch (vgl. Umfrage



Die Kirche bleibt im Dorf: Der rosa Kirchturm in Attiswil sorgt für Gesprächsstoff und findet bei den Leuten immer mehr Zustimmung.

Thomas Peter

untent). Einige könnten sich vorstellen, dass ihre Kirche für immer rosarot bleibt. Laut Gerüchten sollen sogar bereits Unterschriften gesammelt werden, die dieses Anliegen unterstreichen.

Künstler Reto Bärtschi will sich aus der Diskussion raushal-

ten. «Ich habe mein Werk beendet. Wenn darüber geredet wird und es zum Nachdenken anregt, ist der Hauptzweck erfüllt.»

Unterschriftensammlung hin oder her: Bis im Oktober dauert seine Kunstaktion. Danach will Bärtschi sein Werk und die Reak-

tionen darauf mit einem Film dokumentieren.

Stefan Aerni

Vernissage: So, 22. Mai, 10 Uhr, Museum Attiswil. Das Projekt «Kulturundum» mit fast siebzig weiteren Künstlern dauert bis am 30. Oktober. **Infos:** www.kulturundum.ch.